

Wildhege

Teil des Faches Jagdpraxis

Geschichtlicher Rückblick

- Schaffung von Schonzeiten im Mittelalter
- Fütterung in der Notzeit empfohlen
- Nach 1848 Schonung der weiblichen Tiere

Wandel der Hegebegriffe

- Blutauffrischung
- Radikale Bekämpfung der Feinde des Niederwildes
- Hege ist abhängig von Politik, Wissenschaft und soziales Umfeld
- RJG 1934: Pflicht zur Hege

Ziele der Hege

- Erhaltung des Wildbestandes
- Pflege und Erhaltung seiner Lebensgrundlagen
- Zusätzlich die Beschaffenheit des Wildes

Beschaffenheit des Wildes

- Landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepasst
- Artenreich und gesund
- Keine Beeinträchtigung der Land- und Forstwirtschaft und der Natur

Artgemäße Bejagung

- Einhaltung der Schonzeiten
 - Ganzjährige Schonzeit (Wildkatze)
 - Wild ohne Schonzeit (Frischlinge, Überläufer, Fuchs, Marderhund, Waschbär, Nutria, Wildkaninchen)
- Erlegung kranker und schwacher Tiere

Artgemäße Bejagung

- Wildbestand dem Lebensraum anpassen
- Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis
- Alterspyramide
- Bejagung des Niederwildes

Fütterung

- Keine Fütterung bei:
 - Stein-, Gamswild
- Fütterung Niederwild:
 - Fasan, Rebhuhn, Wildente
- Fütterung notwendig?
- Ziel der Fütterung

Herbstmastsimulation

- Was ist das?
- Wann wird das gemacht?
- Nährstoffbedarf sinkt ab Mitte Dezember bis Anfang März

Wiederkäuer

- Wiederkäuer sind Fluchttiere
- Bakterielle Verdauung
 - Struktur ist notwendig
- Unterschied Reh- u. Rotwild

Unterschied Rot-/Rehwild Sozialverhalten

- Rotwild bildet Rudel
- Weite Wege zur Fütterung
- Anfällig bei Störungen
- Rehwild bildet Sprünge in der Notzeit
- Fütterung in der Nähe der Einstände

Unterschied Rot-/Rehwild Äsungsrythmus

- Rotwild:
4-6 Std.
4-(2)x täglich
- Mischäser
- Rehwild:
2-3 Std.
8-10x täglich
- Konzentratselektierer

Unterschied Rot-/Rehwild Fütterungsperiode

- Rotwild:
150-180 Tage
Nov./Dez bis Mitte
Mai
- Rehwild:
abhängig vom
Äsungsangebot

Einteilung der Futtermittel

- 1.
Kraftfutter
Saftfutter
Rauhfutter
- 2.
Grundfutter
Kraftfutter
Mineralfutter

Unterschied Rot-/Rehwild Futtermengen

- Rotwild
 - 5 kg Saftfutter
 - 0-0,7 kg Kraftfutter
 - 0,5-1,0 kg Heu
- Rehwild:
 - 1,5 kg Saftfutter
 - 0,1-0,25 kg Kraftfutter
 - Heu?

Vorratshaltung

- Problem: Rüben, Kartoffel, Karotten
 - Veratmung
 - Erfrieren
 - Schimmelbildung
- Problem: Eicheln, Kastanien
 - Austrocknung
 - Vorschlag zur Lagerung

Silagebereitung

- Voraussetzung
 - Luftabschluß
 - TS-Gehalt
 - Zucker
 - Ggf. Zerkleinerung
 - Verschmutzung

Fütterungsanlagen

- Rotwild:
große Mengen
Vorratshaltung
- Rehwild:
artgerechtes Futter
mehrere
Futterstellen Vorteil
Wartezimmer-effekt?

Schwarzwildfütterung

- Futtermittel
- Futterstellen: möglichst weit im Wald
- Problem: zu viel Futter

Fütterungsbegriffe

- Kurrung
 - Fütterung in kleinen Mengen außerhalb von festen Fütterungseinrichtungen
 - Ziel: Erlegung
- Lockfütterung
- Ablenkungsfütterung
- Winterfütterung

Hasenfütterung

- Breites Nahrungsspektrum
 - Naschhaft
 - 1000-1500 g Grünäsung
 - Sommer - Grünäsung
 - Herbst - Körneräsung
 - Winter – Rinde
- große Entfernungen wegen Äsung

Hasenfütterung

- Futtervorlage
 - Nicht am Waldrand
 - Freie Flächen im Wald oder Feld
 - Rüben, Karotten, Heu ev. Getreide
 - Schneepflug
 - Proßholz=Obstschnitt; nicht von Kirsche oder Zwetschge

Ansprüche an den Biotop

- Warme leichte Böden
- $>8^{\circ}$ C Jahresdurchschnitt
- < 500 mm Niederschlag günstig
- Wald nicht notwendig; Feldgehölz günstig
- Fuchsdichte entscheidend

Rebhuhn

- Lebensweise
 - Territorial
 - Deckung während der Brut
 - Insektennahrung i.d. 14Tagen der Kükenaufzucht
 - Körner für ältere Küken und Alttiere
 - Bewohnt nicht die Hecke, nur den Rand

Rebhuhn

- Biotophege sehr wichtig
 - Erhaltung von Altgrasbeständen
- Fütterung im Feld
 - Futtermittel sind bekannt
 - Nicht unter einzelstehenden Bäumen

Fasan

- Biotopanspruch
 - Reich gegliederte Landschaft mit ausreichend Deckung
 - Feldgehölz nützlich; nur Wald-kein Fasan
 - Wasser mit Uferbewuchs günstig

Fasan

- Ernährung
 - 3 Wochen bis 70% Insektennahrung
 - Hoher Bedarf an tierischen Eiweiß
 - 10 Tage – erste Flugversuche
 - 3 Wochen – aufbaumen
 - Feucht und Kühl ist Schlecht; Insekten bewegen sich nicht (Küken verhungern)

Fasan

- Zusätzliche Fütterung
 - Futtermittel bekannt (auch Mais)
 - Ausgehender Winter – wenig Kraftfutter
 - Ernährung wie Haushuhn
 - Wasser in Tockengebieten
 - Grünäsung anbieten (Gemüseabfälle)
 - Fütterung in der Deckung

Schutz des Wildes vor Feinden

- Raubwildbejagung einschließlich Fallenjagd
- Schutz vor wildernden Hunden und Katzen
- Wilderer

Erhaltung, Schutz und Verbesserung der Lebensräume (Biotophege)

- Ausweisung von Ruhezeiten
- Pflege vorhandener Äsungsflächen
 - Zwischenfrucht, Maisreihen
 - Flächen düngen und mähen
- Anlage von Wildäsuungsflächen
 - Wildwiesen
 - Wildäcker
 - Pflanzung von Mast- u. Obstbäumen

Erhaltung, Schutz und Verbesserung der Lebensräume (Biotophege)

- Schaffung von Deckung
 - Anlage von Remisen
 - Anlage von Feldholzinseln
 - Anlage von Hecken
 - Schaffung von Unterholz, Waldrand
 - Bepflanzung durch Uferzonen durch Stecklinge

Erhaltung, Schutz und Verbesserung der Lebensräume (Biotophege)

- Revierpflege außerhalb Deckung und Äsung
 - Anlage von Salzlecken
 - Anlage von Suhlen und Mahlbäume
 - Anlage von Tränken, Ententeiche, Huderplätze
 - Nistgelegenheit für Ente

Schutz des Wildes vor Unfällen

- Schutz vor landwirtschaftlichen Maschinen
- Schutz vor Verkehrsunfällen
- Forstliche Zäune
- Überlandleitungen
- Steile Ufer von Kanäle und Stauseen

Aussetzen von Wild

- Aussetzen oder Einsetzen
- Anhebung eines Besatzes
- Einbürgerung
- Wiedereinbürgerung

Gesetzliche Regelung

- 4 Wochen Schonfrist
- Wildschwein und Kaninchen keine Erlaubnis
- Schriftliche Genehmigung bei:
Dam-, Sika-, Gams-, Steinwild,
Muffelwild, Wilkatze, Luchs, Fischotter,
Waschbär, Mardenhund und
Sumpfbiber

Grundregeln für das Aussetzen von Wild

- Revier muss für die Wildart geeignet sein
- Lebensraum gestalten (Raubwild)
- Sorgfältige Tierwahl
- Bejagung nach Verbesserung des Besatzes

Vermeidung von Wildschäden

- Vorsorgende Begleitmaßnahmen
- Vorsorge durch Fütterung
 - Äsungsverbesserung, Fütterung, Ablenkfütterung
 - Wintergatter
- Pflanzenschutz